

Im Gespräch: Der „tiefste Mann der Welt“!

Der Österreicher Herbert Nitsch hat 33 Weltrekorde im Freitauchen in allen anerkannten Disziplinen aufgestellt – unvergleichliche Leistungen in der Freitauchgeschichte.

› Herbert, wie kamst du zu deinem Ehrentitel?

Im Freitauchen gibt es verschiedene Disziplinen, je nachdem ob man möglichst weit oder tief taucht oder so lang wie möglich die Luft anhält, während man an der Oberfläche treibt. Die extremste Disziplin heißt „No Limit“. Dabei wird der Taucher per Schlittenkonstruktion nach unten gezogen. Wenn er „seine Tiefe“ erreicht hat, wird er mit einer mechanischen Vorrichtung wieder nach oben gebracht. Nach meinem Weltrekord in dieser Disziplin über 214 Meter Tiefe nannte man mich den tiefsten Mann der Erde. Jahre später tauchte ich mit 253 m sogar tiefer, behielt aber natürlich den „Ehrentitel“.

› Was bedeutet „Freitauchen“ genau?

Man nennt Freitauchen auch „Apnoetauchen“ (Apnoe = ohne zu atmen). Beim Freitauchen geht es also darum, den Atem anzuhalten. Wenn du Schnorcheln gehst, dabei den Atem anhältst und tauchst, bist du schon ein Freitaucher.

› Wie hast du angefangen?

Als ich einmal Tauchurlaub machen wollte, hatte die Fluggesellschaft meine Ausrüstung verloren. Da war ich mit der Kamera schnorcheln und tauchte immer tiefer und blieb länger unter Wasser. Danach blieb ich Freitaucher – weil ich mehr Spaß habe und mehr von der Unterwasserwelt sehe!

› Wie lange kannst du die Luft anhalten?

Mein Weltrekord liegt bei neun Minuten und vier Sekunden. Tatsächlich kann jeder die Zeit, wie lange er Luft anhalten kann, nach einer Woche Training um das bis zu Dreifache verlängern. Dafür brauchst du nur eine Stunde Training – auf dem Sofa!

› Was rätst du Kindern, die gern tauchen möchten?

Erst richtig schwimmen zu lernen und sich dann Maske, Schnorchel und Flossen zu kaufen. Kannst du den Druckausgleich, kann es schon losgehen. Aber denke daran: Nie allein tauchen und immer nah am Tauchpartner bleiben!

